

Brunnens oder über die Abenteuer im Schwarzthale irgend etwas Erklärendes sagen wollte, bat sie inbrünstig, man möge sie damit verschonen, weil sie wegen des Brunnens allzuvieler Beschämung und wegen des Schwarzthales allzuvieler Schrecken empfinde. Sie erfuhr daher auch von beidem weiter nichts; und wozu schien es auch nöthig zu sein? Der Friede und die Freude hatten ja ihren sichtbaren Wohnsitz in Burg Ringstetten genommen. Man ward darüber ganz sicher und meinte, nun könne das Leben gar nichts mehr tragen, als anmuthige Blumen und Früchte.

In so erlabenden Verhältnissen war der Winter gekommen und vorübergegangen, und der Frühling sah mit seinen hellgrünen Sprossen und seinem lichtblauen Himmel zu den fröhlichen Menschen herein. Ihm war zu Muth wie ihnen, und ihnen wie ihm. Was Wunder, daß seine Störche und Schwalben auch in ihnen die Reiselust anregten! Während sie einmal nach den Donauquellen hinab lustwandelten, erzählte Huldbrand von der Herrlichkeit des edlen Stromes, und wie er wachsend durch gesegnete Länder fließe, wie das köstliche Wien an seinen Ufern emporglänze, und er überhaupt mit jedem Schritt seiner Fahrt an Macht und Lieblichkeit gewinne. — Es müßte herrlich sein, ihn so bis Wien einmal hinabzufahren! brach Bertalda aus, aber gleich darauf in ihre jezige Demuth und Bescheidenheit zurückgesunken, schwieg sie erröthend still. Eben dies rührte Undinen sehr, und im lebhaftesten Wunsch, der lieben Freundin eine Lust zu machen, sagte sie: Wer hindert uns denn, die Reise anzutreten? — Bertalda hüpfte vor Freuden in die Höhe, und die beiden Frauen begannen sogleich, sich die anmuthige Donaufahrt mit den allerhellsten Farben vor die Sinne zu rufen. Auch Huldbrand stimmte fröhlich darin ein; nur sagte er einmal besorgt Undinen ins Ohr: Aber weiterhin ist Kühleborn wieder gewaltig! — Laß ihn nur kommen! entgegnete sie lachend; ich bin ja dabei, und vor mir wagt er sich mit keinem Unheil hervor. — Damit war das letzte Hinderniß gehoben, man rüstete sich zur Fahrt und trat sie alsbald mit frischem Muth und den heitersten Hoffnungen an.